



## Pressemitteilung

Michael Meyer  
Landesvertretung Rheinland-Pfalz  
Telefon: 02641-25964  
Mobil: 0151-11267633  
E-Mail: michael.meyer@vpkv.de  
www.vpkv.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Datum

27. September 2011

## Erfolgreiche Polizeipuppenbühnen in Rheinland-Pfalz werden eingestellt!!!

Der „Verein zur Förderung der Methode Puppenspiel in der Kriminal- und Verkehrsprävention e. V.“ (VPKV) ist ein bundesweit tätiger Verein zur Förderung der Polizeipuppenbühnen. Wir beschäftigen uns seit Jahren mit dem Thema „Polizei und Puppenspiel“ und halten die Methode Puppenspiel für eine äußerst effektive und effiziente Methode vor allem Kindern Präventionsinhalte näher zu bringen.

Eine zentrale Aufgabe der Polizei ist es Straftaten nicht nur zu verfolgen, sondern sie auch zu verhindern, also präventiv tätig zu werden.

Deshalb verwundert es uns, dass das Innenministerium in Mainz beschlossen hat die gesamten Polizeipuppenbühnen in Rheinland-Pfalz ersatzlos zu schließen.

In dem Koalitionsvertrag der rot-grünen Landesregierung Rheinland-Pfalz ist zu lesen:

„Der Kriminalprävention messen wir einen hohen Stellenwert bei“ (Koalitionsvertrag, S. 81) und weiter „Vorbeugung gegen Kriminalität bleibt besonders wichtig. Sie dient der Verhinderung von Straftaten und ist wirksames Mittel zum Opferschutz“ (Koalitionsvertrag, S. 83).

Dies erkannt, verwundert es doch sehr, dass im Rahmen der Sparbeschlüsse der jetzigen Landesregierung eine sehr effektive und effiziente Methode der Beschulung von potentiellen Opfern, die Puppenbühnen, jetzt aufgelöst werden sollen. Es trifft die kleinsten, lautlosesten und wehrlosesten potentiellen Opfer unserer Gesellschaft.

Die Methode Puppenspiel ist eine äußerst effektive und effiziente Methode vor allem Kindern Präventionsinhalte näher zu bringen. Teil dieser Effektivität ist die wissenschaftlich überprüfte große Nachhaltigkeit dieser Methode.

Die vermittelten Lernziele sind nachweisbar nach einem Jahr noch bei bis zu 90 Prozent der Zuschauer abrufbar. Bei klassischen Vermittlungsmethoden wie

Vorträgen wird lediglich ein Behaltenswert zwischen 10 und 15 Prozent erreicht.

Im Jahre 2005 hat sich der damalige Innenminister Karl-Peter Bruch aus guten Gründen dazu entschlossen die Methode flächendeckend in ganz Rheinland-Pfalz einzuführen. Neben den seit 30 Jahren erfolgreich arbeitenden Bühnen in Ludwigshafen und Koblenz steht seit 2007 bei jedem Polizeipräsidium eine Puppenbühne zum Schutz der Kinder zur Verfügung.

Die Polizeipuppenbühnen erreichen jährlich ca. 50.000 Personen mit ihren Präventionsveranstaltungen.

Entgegen stände eine landesweite Einsparmöglichkeit von nur ca. 14.000.- € für **alle** fünf Polizeibühnen. Das Einsparpotential ist deshalb so gering, da bereits jetzt ein großer Teil der Sachkosten, wie Bühnen, Puppen, Fahrzeuge etc. über freie Träger finanziert werden.

Zurzeit sind im gesamten Land 15,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Bei dem Personenkreis handelt es sich unter anderem auch um Angestellte und aufgrund ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes nur eingeschränkt dienstfähige Beamtinnen und Beamte. Die „frei“ werdenden Puppenspielerinnen und -spieler wären also nur zu einem geringen Teil im normalen Polizeidienst einsetzbar. Zudem kommt eine kostenintensive jahrelange Spezialisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Präventions- und Kinder-Jugend-Arbeit. Dieses Wissens- und Handlungspotential ginge für die Polizei Rheinland-Pfalz verloren.

Verglichen mit der Wirkung und den Einsparmöglichkeiten handelt es sich hier eher um eine unverständliche und lediglich kosmetische Einsparmaßnahme. Zumal an eine alternative Einsparmaßnahme über das Polizeiorchester im Ministerium offensichtlich nicht nachgedacht wird.

Verabschiedet sich das Land Rheinland-Pfalz jetzt und in Folge aus der - vollkommen zu Recht – bisher so hoch gewerteten Vorbeugung, aus der Verhinderung von Straftaten, auf den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses bereits von Kindesbeinen an und nimmt dabei Folgen für die Sicherheit der Kinder in Kauf?

Was mit den derzeitigen langen Wartelisten der Puppenbühnen geschehen soll, weiß noch keiner. Schließlich wurde der Besuch der Polizeibühnen Kindergärten und Schulen bis auf 2 – 3 Jahre hinaus schon zugesichert.

Wie so oft wurden diejenigen die es betrifft, bzw. diejenigen die sich mit der Materie auskennen vor einer gefällten Entscheidung nicht gefragt. Der VPKV bietet sich natürlich an, an einer Lösung der Gesamtproblematik mitzuwirken.

Jederzeit können Sie sich für weitere Informationen an den VPKV wenden. Sie erreichen uns unter den oben genannten Kontaktdaten.

Michael Meyer  
Stellv. Bundesvorsitzender und  
Landesvertreter Rheinland-Pfalz